

Problemanalyse

- **Versorgung und soziale Teilhabe** werden mit zunehmendem Alter immer schwieriger:
- **Hör- und Sehvermögen** sowie Beweglichkeit und **Reaktionsvermögen** nehmen ab
- Fähigkeit des **Multi-Tasking** sinkt, multiple Reize überfordern ältere Menschen
- **Komplexität** wird als bedrohlich empfunden
- **Anpassungsprozesse** werden immer schwieriger
- Die Zahl von Menschen, die keine Angehörigen mehr haben, die sich um sie kümmern, steigt. Sie haben selten Unterstützung, die ihnen bei digitalen Aufgaben, ohne die Mobilität heute schwer denkbar ist, unterstützen.
- **Mobilität als Voraussetzung der sozialen Teilnahme** wird immer herausfordernder
- Ältere Menschen, klammern sich an ihrem Auto fest, sie schaffen den Umstieg auf den ÖPNV nicht mehr. Sie fahren Auto, obwohl sie überfordert sind. Sie nehmen immer weniger am öffentlichen Leben teil, wenn sie nicht mehr fahren können.
- Der Rückzug des (Lebensmittel)Handels, der Post, der Banken und Sparkassen (inkl. Geldautomaten) aus der Nahversorgung stellt ein zunehmendes Problem dar.

Mit zunehmendem Alter bleiben nur die Optionen

- Zu-Fuß-Gehen, Rollatoren nutzen, im Rollstuhl mobil zu bleiben
- Bus, Bahn, On Demand-Service, Taxi, Beförderungsdienste

Köln ist gut aufgestellt in der Seniorenberatung und mit Seniorennetzwerken.

Köln hat einen großen Nachholbedarf in seniorengerechter Mobilität.

Mobilität für vulnerable Gruppen ist nicht auf Seniorinnen und Senioren beschränkt, sondern umfasst auch Menschen aller Altersgruppen mit anderen Einschränkungen sowie in großer Zahl Kinder.

Fußverkehr

- **Sichtbarkeit erhöhen: Projekt „Freie Ecken“** der Fußverkehrsbeauftragten
- Barrieren: **keine Rundprofile** (3 – 5 cm) **mehr an Kreuzungen und Übergängen**, fehlende Absenkungen
- **Stolpergefahr**: Wurzelaufbrüche, herausstehende Gehwegplatten
- **Behinderung auf Gehwegen**: Autos, E-Roller, (Lasten)Fahrräder, Schilder, Kästen, Werbeaufsteller, Gehwegmöblierung, E-Roller-Systeme und Leihfahrräder, nur noch stationsgebundene E-Roller und Räder in urbanen Gebieten
- Mehr **Sitzgelegenheiten** (mit Armlehnen!), mehr Toiletten, mehr Schatten
- Uneingeschränkte **Gehwegbreite** 2,50 Meter, Ahndung bei < 1,60, < 1,20? (Gehwegplatten 40 cm)
- **Baustellenumfahrungen** gefährlich, gleiche Kriterien wie normale Gehwege
- **Geh- und Radwege trennen** und unterscheidbar kennzeichnen
- **Zweirichtungsradwege und Fahrradgegenverkehr in Einbahnstraße** für zu Fuß gehende besser kennzeichnen
- **Geschwindigkeitsreduktion** im innerörtlichen Autoverkehr
- **Restwartezeit** bei Fußgängerampeln anzeigen, wirkungslose Druckknöpfe abbauen
- Ungenügende **Querungszeiten** für Fußgänger an Ampeln melden (können)!

Radverkehr

- **Fehlende Trennung** zum Autoverkehr
- Schlaglöcher, Wurzelaufbrüche, Fräskanten, Bordsteinabsenkungen
- Wegeführung **Baustellen** verbessern
- **Autoparken auf Radwegen** unterbinden/ahnden
- **Bewusstsein für schwere und schnelle Pedelecs/E-Bikes schaffen**
Trainingsangebote für Senior*innen schaffen
- **Kennzeichenpflicht** auch für Pedelecs?
- **Kampagne** zur Verhinderung von Dooring
- **Kampagne** gegen das aufgesetzte Gehwegparken, auch für die Außenbezirke
- Hohe **Fahrradbügel** anstelle niedriger Ständer oder „Nadeln“
- Handel, Ärzte, Vermieter etc. zu gebrauchstauglichen Fahrradständern verpflichten
https://bayern.adfc.de/fileadmin/Gliederungen/Pedale/bayern/Fahr_Rad/Im_Alltag_Radverkehr/Infrastruktur/ADFC_BY_Hinweise_Planung_Abstellanlagen_Stand202107_web.pdf
- **Räumliche Trennung des Radverkehrs in Fußgängerzonen** für den Fahrrad-Durchgangsverkehr schaffen
Parallele Verbindung schaffen und gut ausschildern

Autoverkehr

- **Dichte der Verkehrsschilder** reduzieren
- **Grelle Werbetafeln** verbieten
- Handel, Gastronomie, Ärzte zu **ausreichender Stellplatzzahl** in angemessener Nähe verpflichten
- Niederschwellige Angebote, die eigene **Fahrtüchtigkeit testen** und sich **beraten** zu lassen
- **Fahrschein statt Führerschein**: 12 Monate ÖPNV kostenlos in Köln, mit Kampagne
- **Umstieg auf den ÖPNV durch Information und Schulung erleichtern** (niederschwellig)

Bus & Bahn

- **Barrierefreiheit** und Berücksichtigung von Beeinträchtigungen
- **Sitzgelegenheiten an allen Bus-Haltestellen** (ggfls. Stehhilfen) - analog zu Abfallkörben
- Informationen (Aushänge) und **Ausschilderungen** stets auch analog
- **Durchgängige und gut erkennbare Ausschilderungen** an (Umsteige)Haltestellen, auch in Baustellensituationen
- Stets **aktuelle Information über Aufzug- und Rolltreppenstörungen** (in Arbeit)
- **Niederschwelliges Angebot**, sich das Fahren mit Bus & Bahn „beibringen“ zu lassen (aufsuchendes Angebot) „**ÖPNV-Führerschein**“
- Lösungen für lückenhaftes Angebot in den Nebenzeiten (abends, Wochenende) in den Außenbezirken: **On Demand-Zubringer- und Abholdienst** insbesondere als Ergänzung der Stadtbahn- und der stark frequentierten Buslinien (kein Parallelbetrieb zu diesen Linien), zunächst mit Taxen, später mit autonom fahrenden Fahrzeugen, Linienfahrten mit fast leeren Bussen könnten eingestellt werden
- **Oberirdisch** statt Tunnel: Kurze Umsteigedistanzen, keine Ausfälle von Aufzügen, keine Angsträume „Köln ist nicht London, Paris oder New York“

Bus & Bahn: Tickets und Tarife

1. **Deutschlandticket** für Vielfahrer: günstig und bequem (Zeittarif)
2. **eezy.nrw** für Gelegenheitskunden: leistungsgerecht und damit fair, Tagesticket bzw. Deutschlandticket als Preisdeckel, nur **für Smartphone-Nutzende** (Streckentarif) (50 % Ü 75 ausgeschlossen)
3. **Gelegenheitskunden ohne Smartphone** (vor allem Ältere und Alte) (Preisstufentarif, sogenannter „Bartarif“)
10 % der Tickets werden „bar“ gekauft, sie machen 20 % der Einnahmen aus

Abschaffung der Entwerter und des Papiertickets

Abschaffung des Bargelds?

Alternative: Wertguthabekarte und/oder Girocard, Kreditkarte?

Streckentarif wie in den Niederlanden?

- **Beibehaltung des Kurzstreckentarifs**, damit nicht eine Busstation 4 € und ein Arztbesuch 8 € kosten
- unterschiedliche **Automaten** bei Go.Rheinland und KVB, keine Bestpreis-Ermittlung wie bei eezy.nrw
Go.Rheinland-Automaten ersetzen DB-Automaten, keine Flixtrain-Tickets
- **Ermäßigungstickets** für Schüler:innen, Azubis, Studierende und Bedürftige (KölnPass) nur als Zeitticket
Kinderticket auch für Einzelfahrten – warum nicht auch Einzelticket als ermäßigter Tarif für alle?
- **Freifahrt** für alle beispielsweise Ü 75: Kommunen oder Land müsste die Einnahmeausfälle übernehmen
- **Fazit: niederschwellige Ticket- und Tarifangebote, die den Umstieg auf Bahn und Bus erleichtern**

AK Seniorenmobilität

Mitglieder des Arbeitskreises aus 7 Stadtbezirken: Hans-Jürgen Brause (Chorweiler), Wilfried Bröckelmann (Innenstadt), Hedwig Drießen (Lindenthal), Thomas Grothkopp (Sprecher, Rodenkirchen), Volker Scherzberg (Porz), Felicitas Vorpahl-Allweins (Nippes) und Gabriele Wedde (Ehrenfeld, bis Ende 2025).

Sitzungen: 06.03.2024, 26.03.2024, 19.04.2024, 21.06.2024, 16.08.2024, 06.11.2024, 14.01.2025, 25.11.2025, 27.01.2026, 11.03.2026...

Sitzungen Go.Rheinland mit Seniorenbeiräten des Versorgungsgebiets sowie Landesseniorenvertretung: 02.11.2023, 30.04.2024, halbjährlich ... 25.01.2026 ...

Sitzungen KVB: 09.11.2022, ..., 14.01.2025, 25.11.2025 ...

Treffen Fußverkehrsbeauftragte Britta Buch **und Amt für Verkehrsmanagement**, Susanne Rosenstein

Artikel in der Zeitschrift „Kölner Leben“

Infostände auf den jährlichen Mobilitätstagen in Thielenbruch, auf dem Neumarkt und beim **Ehrenamtstag**

Grundsatzpapier: Stellungnahmen von **ADAC, ADFC, Fuß e.V. und VCD** eingeholt, diskutiert und eingearbeitet.

Verkehrsausschuss: Thomas Grothkopp und Hans-Jürgen Brause

Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP): Volker Scherzberg, Hans-Jürgen Brause

Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik: Felicitas Vorpahl-Allweins

Arbeitskreis Sicherheit im Verkehr: Helena Rohm-Schnack und Erika Becker